

**The Willisau Jazz Archive**  
[www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch)

**Press Documentation**

## **Amina Claudine Myers Solo**

Event Date: 2008-01-25  
Event Time: 20:30  
Event Venue: Foroom, Willisau

### **Press Items**

<b>Medium</b>	<b>Date</b>	<b>Page</b>	<b>Title</b>
Neue Luzerner Zeitung Apéro	2008-01-24	10	Mit eigener Musiksprache
Neue Luzerner Zeitung Apéro	2008-01-24	18	Amina Claudine Myers
Neue Luzerner Zeitung	2008-01-25	50	Amina Claudine Myers
Neue Luzerner Zeitung	2008-01-28	11	Pianistin mit Gospel-Herz
Willisauer Bote	2008-01-29	10	Spiritueller Jazz

### *Copyright notice*

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on [www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch).

Foroom, Willisau

# Mit eigener Musiksprache

Selten ist die 65-jährige Musikerin **Amina Claudine Myers** (Bild) hierzulande zu hören: Die Pianistin, Organistin und Sängerin war seit 1966 Mitglied der Jazz-Avantgarde in Chicago (AACM) und hat mit Archie Shepp, Lester Bowie, Gene Ammons, Charlie Haden und James Blood Ulmer gearbeitet.

Myers hat einen starken Bezug zu Blues und Gospel, die sie mit zeitgemässen Spielformen des Jazz zu einer persönlichen Musiksprache vereint. Live gelingt es ihr, aus der

grossen Erfahrung zu schöpfen und in spiritueller Kraft Roots und Improvisationen zu verschmelzen. *pb*

■ Freitag, 25. Januar, 20.30  
Foroom, Willisau

NLZ Apéro 20080124p10



LUZERN, Hotel Palace, 20.30-0.30

## **Thali**

Jazzquintett, das mit südindischen Einflüssen spielt

LUZERN, Bar Peperoncini, Obergrund, 21.00

## **Amina Claudine Myers**

Jazz in Willisau

WILLISAU, Club Foroom, 20.30

## J A Z Z

NLZ 20080125p50

### ● **Organ-X-Plus**

Roland von Flüe (Saxofon, Flöte)

**LUZERN**, Seebar im KKL, 20.30

### ● **Palace Friday Jazz**

Junge Musiker aus der Schweizer Jazz-  
szene; jeden Freitag, Eintritt frei

**LUZERN**, Hotel Palace, 20.30–0.30

### ● **Thali**

Jazzquintett, das mit südindischen  
Einflüssen spielt

**LUZERN**, Bar Peperoncini, Obergrund,  
21.00

### ● **Amina Claudine Myers**

Jazz in Willisau

**WILLISAU**, Club Foroom, 20.30

## **Pianistin mit Gospel-Herz**

pb. Ihre Stimme erreicht nicht die Ausdruckskraft der klassischen schwarzen Sängerinnen. Dafür hat sie etwas ungefiltert Natürliches, das sich aus einem spirituellen Background speist. Nach vielen Jahren ist die amerikanische Pianistin und Sängerin Amina Claudine Myers wieder einmal in Wilisau aufgetreten. Sie überzeugte weniger mit Virtuosität als mit einer robusten Schlichtheit. Das Publikum lauschte mit Hingabe.

Die schwarze Amerikanerin kombinierte auf dem Flügel flüssige Linien mit klaren Akzenten. Mehrere ihrer Stücke hatten einen hymnischen Kern, den sie mit gelegentlichem Singen intensivierte. Während schwarze R-'n'-B-Sängerinnen von heute oft genug den Eindruck stöhnender Sex-Puppen erwecken, sang Myers fast schon anachronistisch von Gott und ihrer Sehnsucht nach spiritueller Geborgenheit.

### **Afrikanische Tradition**

Auch musikalisch bewegt sich Myers ganz im klassisch-traditionellen Territorium. Ihre Heimat ist die «Great Black Music», dieses Gemisch aus afrikanischen Traditionen, Blues, Gospel, Soul und freiem Jazz. Amina Claudine Myers setzte gleich mit dem ersten Stück die spirituelle Grundnote ihres Sets. Im Verlauf des Abends wurde das Konzert immer bluesiger.

# Spirituellel Jazz

**Willisau** | Rückkehr von Amina Cladine Myers

Die amerikanische Pianistin und Sängerin Amina Cladine Myers ist nach vielen Jahren wieder in Willisau aufgetreten. Sie besann sich ganz auf die Roots der schwarzen Musik: Schlicht und spirituell.

von **Pirmin Bossart**

Sie kam, setzte sich an den Flügel und hob an, zu singen. Sie pries Gott, und die Tasten formten dunkel fliessende Linien mit rhythmischen Akzenten. Amina Cladine Myers zitiert in ihrem Spiel nicht die Raffinesse der grossen Jazzpianisten zwischen Swing, New Jazz und Free Play. Sie dockt eher an den Ursprüngen an. Am Liedhaften und Rhythmischen der afrikanischen Traditionen, vor allem aber am Gospel und Blues.

Die schwarze Pianistin sang mit einer natürlichen Inbrunst. Schlicht und eher dünn ist ihre Stimme, dennoch kommt sie aus einer inneren Verankerung. Viele ihrer Stücke hatten einen hymnischen Kern, den sie mit gelegentlichem Singen intensivierte, vor allem aber auf den Tasten mit robusten Improvisationen erweiterte.

## **Great Black Music**

Ihre linke Hand setzte repetitive Bass-Patterns, während die Rechte die Melodielinien fliessen liess. Myers spielte

gleichzeitig weich und kantig: Weich in der spirituellen Einbettung, kantig in der formalen Gestaltungskraft. Sie schälte die Motive mit wenigen Handgriffen heraus, um sie dann in an- und abschwellenden Wellenmustern aufzutürmen, fliessen zu lassen, trancemässig zu verinnerlichen. Vor 40 Jahren kam Amina Cladine Myers im Umfeld der Association for The Advancement Of Creative Music (AACM) in Chicago mit der «Great Black Music» in Kontakt: Dieses Amalgam aus afrikanischen Traditionen, Blues, Gospel, Soul und freiem Jazz ist bis heute die Basis ihrer Konzerte. Die radikalen Seiten des schwarzen Free Jazz sind nurmehr rudimentär spürbar. Vielleicht geben sie die Hintergrundstrahlung und sind sie überhaupt Voraussetzung, um das Elementare, das bei Amina Cladine Myers zurück bleibt, umso authentischer spielen zu können.

Myers begann mit einem dunklen Gospel, einer Anrufung Gottes, der improvisatorisch weiter gesponnen wurde. Das gab die spirituelle Grundnote ihres Sets. Nach hymnischen Variationen und einem ersten Cover von Bettie Smith ging Amina Cladine Myers im zweiten Teil stärker zum Blues über. Einfacher Blues, mit markanten Patterns und guten Melodie-Entwicklungen, aber fern von gepützelt und poliert. Am ganzen Konzert wurde eine Erdung und eine Verbundenheit spürbar, wie sie im Jazz nicht mehr so oft hörbar wird.

WB 20080129p10